



DONAU SCHULE

eine 7 Tage Schöpfung zwischen Inn und March

11. bis 17. September 2018

7 TAGE SCHÖPFUNG

Unser Ziel ist es seit Jahren – weder in gegenseitiger Abhängigkeit noch unabhängig voneinander – ein „soziales Bild“ an der Donau zu verwirklichen, und damit einen Impuls für die Zukunft zu geben.

Durch unsere Arbeit an „Brückenschlag/ Donauschöpfung“ wird die Verbundenheit von ca. 2000 Menschen bewirkt. Die persönliche Überzeugung jedes Einzelnen ist dafür die Grundlage und trägt zur Realisierung dieser sozialen Vision (sozialen Plastik) bei.

Da wir das Projekt als zivilgesellschaftliche Handlung verstehen, konzentrieren wir unsere Kooperationsbestrebungen konkret auf Menschen und nicht auf Institutionen.

Als Auftakt werden wir nun vom 11.-17. September 2018 eine 7-Tage-Schöpfung zwischen Inn und March (Passau und Bratislava), parallel an 40 Stellen entlang der Donau verwirklichen.

Die unterschiedlichen Rollen von Natur und Umwelt in der Malerei um 1500 am Oberlauf der Donau (Westen), im Vergleich mit den zeitgleich auf goldenem Erscheinungsrund gemalten Ikonen im Unterlauf (Osten), erscheinen als Bewusstseinsimpuls. Die „Donau - Schule“ spielt dabei eine wesentliche Rolle. Die beiden europäischen Geistesströmungen treten hier gleichsam vor Augen.

Die Aufgabe Mitteleuropas als Vermittler und Verbinder der beiden unterschiedlichen Geistesströmungen taucht so – über die Kunst – als Idee Europas auf.



ein SOZIALES BILD

Aber auch im Hinblick auf die Demokratieentwicklung ist das Bild vieler autarker, regionaler Schöpfungen, die allesamt durch ein inneres Bild zur Einheit verbunden sind, inspirierend und als Impuls lehrreich.

Die Kunst hat das Potential, als Impulsgeber eine gestaltende Rolle für die zukünftige gesellschaftliche Entwicklung zu spielen.

„Europa ist ein Geschenk der Donau“.
Das innere Bild aller Menschen sind die Lebenskräfte als Grundlage von Mensch, Natur und Kultur!

Bundespräsident Van der Bellen hat den Ehrenschatz für das Projekt „Brückenschlag/ Donauschöpfung“ übernommen.
Herzlichen Dank!



40 SCHÖPFUNGSSTELLEN

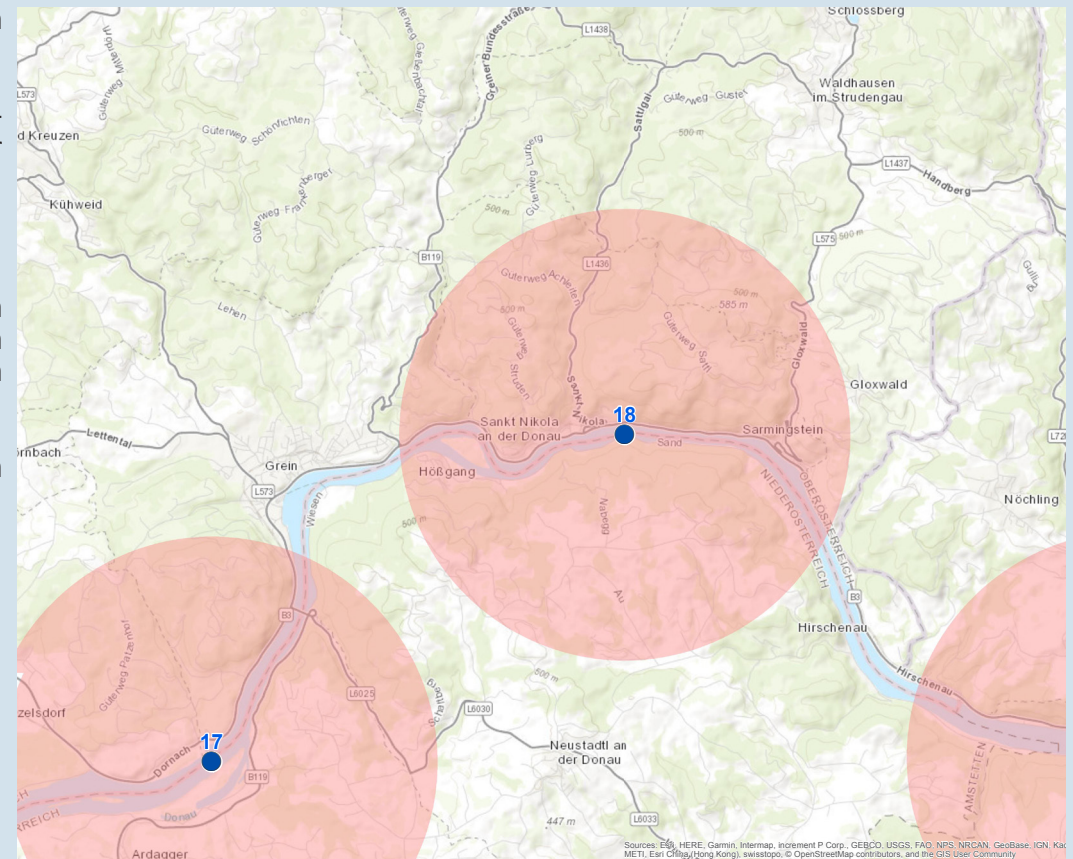
Als Auftakt des Projektes „Brückenschlag/ Donauschöpfung“ wird zwischen Inn und March (Passau – Bratislava) eine 7-Tage-Schöpfung realisiert.

Innerhalb einer Woche werden in diesem Flussabschnitt – an 40 Stellen – in kleinen Gruppen jeweils 1000 Liter Wasser aus der Donau in Container geschöpft.

40 Container / 40 Orte / 40 Schöpfungsteams

Das Projekt setzt auf den freiwilligen persönlichen Einsatz von Menschen für die Verwirklichung eines sozialen Bildes. In einem gemeinsamen schöpferischen Akt am Fluss handeln sie frei, in Verbundenheit durch ein inneres Bild, im Geiste der Idee einer gemeinsamen Schöpfung.

Im Sinne der „Donau- Schule“ werden Natur und Umwelt zum Resonanzraum der Innenwelt des Menschen.



ein INSPIRATIVER IMPULS

Die „Donau-Brücke“ 2019

Die 7-Tage-Schöpfung 2018 ist der Auftakt für das Kunst-Projekt „Brücken-Schlag/ Donau-Schöpfung“ im Jahr 2019.

Das gemeinsame Schöpfen von Wasser aus einem Fluss ist ein zutiefst verbindender Akt.

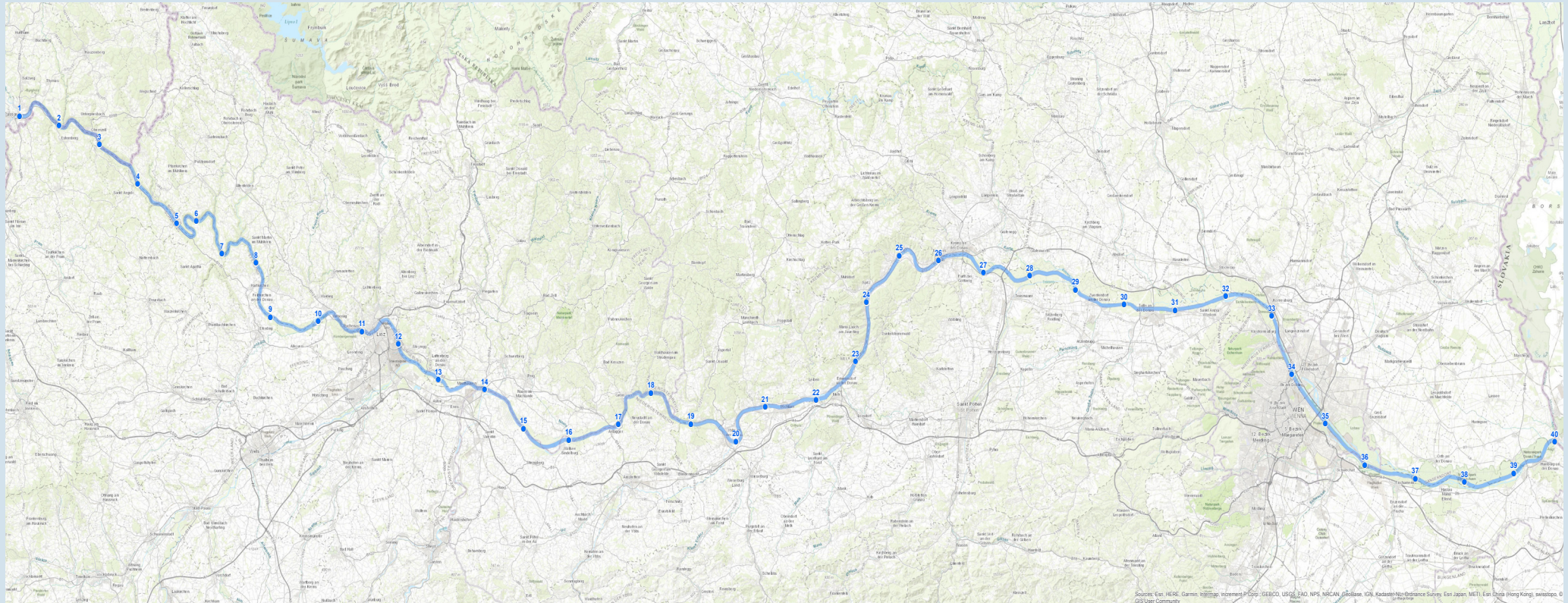
Es bildet Brücken, die nicht nur Menschen mit anderen Menschen, sondern auch mit ihrer Kultur und Natur verbinden.

„Brücken-Schlag/ Donau-Schöpfung“ baut auf die Wirkung innerer Bilder. Es zielt darauf ab Menschen aus freiem Willen in die Kooperation zu führen.

Im Sommer 2019 werden – weder abhängig von einander, noch unabhängig von einander, sondern in einer inneren Verbundenheit durch ein Bild – ca. 2000 Menschen an 280 Schöpfungsstellen entlang des gesamten Flusslaufs gleichzeitig Wasser aus der Donau schöpfen.



vom INN bis zur MARCH



Kartenansicht der 40 Schöpfungsstellen von Passau bis Bratislava



ZWISCHEN OST und WEST

Donau und Donau-Schule
als Brücke zwischen Ost und West – Vergangenheit und Zukunft

Als „Donau-Schule“ wird ein Kunst-Stil bezeichnet, der sich am Ende des 15. Jh. entlang der Donau – zwischen Regensburg, Passau und Linz – entwickelt hat (Fimmel).

Albrecht Altdorfer, Matthias Grünewald und Lucas Cranach zählen zu ihren bekanntesten Vertretern. Vor allem ist es die Rolle der Landschaft und die „Bedeutung“ der Natur, die darin als Besonderheit auftaucht. Der so genannte „Strukturalismus“ in der Malerei Altdorfers deutet auf eine Vorgangsweise, die über die Einzelercheinung hinaus die übergeordnete Ganzheit der Landschaft in Erscheinung bringt. Altdorfer orientiert sich – ganz ähnlich wie auch die Ikonenmalerei – an der Idee. Das Fließende, die von der Idee ausgehende lebendige Bewegung, ist signifikantes Merkmal seiner organisch gebildeten Symbollandschaften.

Am Übergang von Spät-Gotik zur Renaissance bauen die Meister der „Donau-Schule“ mit ihren Werken eine Brücke zwischen dem gotischen Heiligenbild und einer klaren, nüchternen Naturbetrachtung. Sie öffnen damit ein Fenster in die Natur, die als Umwelt mit dem Innenleben des Menschen resoniert.

In der Renaissance führt dann die analytische Betrachtung der Materie – in Werken wie Dürer's „Rasenstück“ oder seinem „Hasen“ – zu perfekten Abbildern der Natur.



eine NATÜRLICHE BRÜCKE

Im Westen hat sich daraus eine naturwissenschaftliche Weltanschauung entwickelt, die in technischen Höchstleistungen und im naturwissenschaftlichen Materialismus der Gegenwart zum Ausdruck kommt.

Im Osten – gleichsam donauabwärts – hat diese Entwicklung nicht so stattgefunden. Dort spielt die Ikonenmalerei auf goldenem Malgrund als Erscheinungsraum die zentrale Rolle. Hier geht es um das Andachtsbilde und seine geistige Wirkkraft. Als Kulturerbe des Ostens – im Strom einer platonischen Ideen – und Geistesgeschichte stehend – sind die Ikonen mit ihrer „umgekehrten Perspektive“ (Florensky) das Gegenteil zur Zentralperspektive im Westen.

Die Donau ist eine natürliche Brücke zwischen Westen und Osten. Sie verbindet die polaren Hauptströme der europäischen Kulturentwicklung. Der Gegensatz von westlichem und östlichem europäischen Bewusstsein wird im direkten Vergleich von Werken der Donau-Schule mit der Ikonenmalerei greifbar.

Für die Verbindung der beiden unterschiedlichen Bewußtseinsströme bedarf es der Mitte, die bereits ideell in beiden Kunstrichtungen vorliegt und den Blick für das Auftauchen der Idee von Europa öffnet.

Diese Mitte als Verbindungs-Raum gilt es durch die gemeinsame Hinwendung zur Donau (als Natur- und Kulturraum) – durch das innere Bild – aktiv zu erzeugen.



ein VERBINDUNGS RAUM

Um eigenverantwortliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Verwirklichung des sozialen Bildes der gemeinsamen Donauschöpfung zu gewinnen, finden regelmäßige Performance-lectures in der Heimart-Station in Neufelden (Oberösterreich) statt.

Ziel ist es hierbei, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, zuzuhören und die Idee der gemeinsamen Donauschöpfung als soziale Plastik zu vermitteln.

Bei diesen Zusammentreffen wird vorerst am inneren Bild als Grundlage für die Verwirklichung der Aktion gearbeitet. Alle Details der konkreten Aktion werden besprochen und anschließend Partner für die jeweiligen Schöpfungsstellen gesucht.

40 Schöpfungssteams an 40 Schöpfungsstellen entlang des Flusses entfalten sich schließlich zu einem gemeinschaftlichen Bild, zu einer sozialen Plastik.

Um an dieser Aktion teilzunehmen, bzw. für weitere Informationen oder Fragen wenden Sie sich bitte an:

Joachim Eckl

info@donau-danube.eu
tel.: +43 664 1618028

www.donau-danube.eu
www.heimart.at

